

In eigener Sache . . .

Gratulation

Unser APN-Mitglied Dr. Jörn-Ulrich Becker ist zum Professor ernannt worden. Wir gratulieren herzlich!

Änderung der Anschrift

Prof. Dr. Jörn-Ulrich Becker ist umgezogen. Seine neue Anschrift lautet: Graf-Jobst-Weg 8 4280 Barken 1 - Gemen Tel: 02861 - 61740

Die Rufnummer von Prof. Dr. Heinz Kleindienst liegt nun vor. Sie hat sich gegenüber früher nicht geändert, da sie in das neue Heim übernommen werden konnte. Sie lautet: 02129 - 3958.

Abonnenten des APN-Mitteilungsblattes

Auch im abgelaufenen Jahr konnten weitere Abonnenten (Beitrag 10 DM/Jahr) gewonnen werden. Wir stellen mit Zufriedenheit fest, daß sich unser Mitteilungsblatt zunehmender Beliebtheit erfreut. Dies liegt nicht zuletzt an der Bereitschaft vieler anerkannter Pilzfachleute, in unserem Heft zu publizieren, wofür wir an dieser Stelle einmal ganz besonders danken möchten. Auch mit den Pilzfreunden Kassel wurde inzwischen ein regelmäßiger Hefte-Tausch vereinbart.

APN-Pilzkartei

Die für dieses Mitteilungsblatt vorgesehene umfassende Darstellung des aktuellen Karteistandes muß ein weiteres Mal zurückgestellt werden, weil die Gesamtmeldung von H. Bender leider immer noch aussteht.

Bis zum 31.10.85 waren 987 Artenfunde eingetragen; demnach Neuzugänge in 1985: 406 Arten! Trotz dieser beeindruckenden Zahl läßt die Mitarbeit leider sehr zu wünschen übrig. Nur wenige Pilzfreunde haben sich am vorliegenden Ergebnis intensiv beteiligt. Es gibt leider immer noch einige Mitglieder, die während des nun fast dreijährigen Bestehens unserer APN nicht einmal einen einzigen Pilz gemeldet haben! "Beiträge zur Erforschung und Verbreitung heimischer Pilzarten" steht auf unserer ersten Umschlagseite - daran sollten wir alle denken!

Besondere Artenfunde 1985 im APN-Kartierungsgebiet

Stellvertretend für viele weitere interessante Funde seien nachfolgende Arten erwähnt:

Anthurus archeri(Berk.)Fischer, der "Tintenfischpilz", wurde

bereits 1984 von H. Schnackertz gefunden, jedoch erst am 21.10.85 der APN gemeldet. Somit ist diese Art, deren Erscheinen ich längst erwartet habe, erstmals auch in unserem Kartierungsgebiet nachgewiesen. Funddaten: 1.9.84, MTB 4906, Staatsforst Benrath, 045 mNN.

Caloscypha fulgens (Pers.)Boud., "Leuchtender Prachtbecher". Dieser wunderschöne Ascomyzet, durchweg als montane Art, als Fichten-und Weißtannenbegleiter sowie als kalkholder Pilz beschrieben (Abb.: Breitenbach/Kränzlin, Nr. 97; Dähncke.S. 660; Marchand.Nr. 390; Cetto,Nr. 1211), trat in diesem Jahr erstmals auch am Nie-derrrhein auf.

Funddaten:

- a) April 1985, MTB 4907. Warringer Bruch östl. Pulheim, leg. und det. K. Wiegand.
- b) 8.4.85, MTB 4802, ca. 400m südl. Dalheimer Mühle, 070 mNN, leg. und det. H. Bender.
- c) 8.4.85, ca. 1 km südlich Standort b), 060 mNN, leg. und det. H. Bender.
- d) 7.4.85, MTB 4704, Garten in Neersen, 035 mNN, leg. und det. M. Gumbinger.
- e) 13.4.85, MTB 4803, südlich Niederkrüchten, 075 mNN, leg. und det. M. Meusers.
- f) 10.4.85, MTB 5107, dort an zwei Stellen, leg. und det. H. Schnackertz.
- g) Auch J. Häffner berichtet von einem diesjährigen Fund aus Geis-weid bei Siegen. Dort wurde dieser schöne Pilz in einem Garten (Frau Hahn), nahe einer kalkreichen Schlackenhalde, gefunden und zu H. Lücke geschickt. Dieser brachte ihn schließlich J. Häffner zur Nachbestimmung.

Interessant ist, daß C. fulgens - vorher nie in unseren Gebieten gefunden (dieser schöne Pilz wäre sicherlich aufgefallen) -in diesem Jahr plötzlich an acht (!) verschiedenen, teils voneinander weit entfernten Standorten auftrat, und dies nahezu am gleichen Tag im April (tel. Mitt. J. Häffner am 12.11.85).

Coprinus eurysporus M. Lge. & A.H. Smith. Näheres hierzu in diesem Heft, Pilzporträt Nr. 6.

Hygrophorus barbatulus Becker wurde von J. Heister am 13.9.84 gefunden. Er brachte diesen Pilz zum Westerwald-Pilztreff 1984

nach Wölmersen, wo ihn H. Schwöbel am 15.9.84 bestimmte. Durch verspätete Meldung fand diese seltenere Art erst 1985 Eingang in die APN-Pilzkartei (Beschreibung siehe Moser (1983), S. 76).

Funddaten: 13.9.84, MTB 4607, Höseler Wald "Am trockenen Stiefel", 070 mNN, Wegrand bei Eichen und Buchen.

Inocybe atripes Atk., "Schwarzfüßiger Reißpilz" (Abb.: Cetto, Nr. 513; Michael/Hennig/Kreisel IV, Nr. 61). Dieser Pilz soll stellvertretend für einige weitere Reißpilze stehen, die in diesem Jahr, dank Prof. Kleindienst, der seine besondere Liebe für Inocyben entdeckt hat, Eingang in die Kartei gefunden haben. Funddaten: 11.8.85, MTB 4807, "Ohligser Heide", 070 mNN, leg. und det. Kleindienst.

Leucocoprinus cepaestipes (Sow.:Fr.)Pat.. "Zwiebelstieliger Faltenschirmling" (Text: Moser (1983), S. 248; Abb.: J.E. Lange, Tafel 14F). Funddaten: 15.7.85, MTB 4603, Herongen, 030 mNN, in einem Blumentopf in der Kantine der Fa. Essig-Kühne. Nach Entfernen dieses Topfes erschien der Pilz noch zweimal im August in einem Nebentopf. Leg. J. Hans, det. M. Meusers.

Panaeolus olivaceus Moeller, "Olivfarbener Düngerling". Dieser Düngerling fehlt im Moser (1983). Eine ausführliche Beschreibung liefert E. Gerhardt in der Festschrift "10 Jahre AMO", (1984): 31-34. Er vertritt den Standpunkt, daß P. olivaceus nicht einmal selten sei, vielmehr häufig übersehen und fehlbestimmt wird und in keinem mitteleuropäischen Herbar fehle. Diese Meinung teilt auch M. Meusers, der diese Art in den MTB 4604 und 4804 an mehreren Stellen regelmäßig findet.

Das rauhe Sporenornament ist nach Gerhardt in der Struktur ähnlich Panaeolina foenicicii, jedoch deutlich feiner; die Sporen beider Arten sind im Prinzip gleichartig aufgebaut. P. olivaceus könnte daher als ein Gattungsübergang von Panaeolina und Panaeolus angesehen werden.

Als deutschen Namen schlägt Gerhardt "Punktiertsporiger Düngerling" vor, weil "das Epitheton olivaceus sich auf den im feuchten Zustand olivbraun gefärbten Hut beziehen dürfte, dieses Merkmal jedoch wegen der starken Hygrophanität nicht nur sehr vergänglich, sondern auch generell inkonstant sei." - Möglicherweise bezieht sich das Epitheton aber auf die Sporen frischer Exemplare, von denen ja einige stets olivgrünlich gefärbt sind (Die Schriftleitung) .

Leg., det. und Exs. M. Meusers; Dias: M. Meusers, H. Bender, am 10.11.85 auch E. Kajan.

Pluteus pouzarianus Singer, "Pouzar's Dachpilz". Auch diese Art ist bei Moser (1983) nicht erwähnt. Nachfolgend briefliche Mitteilung von M. Meusers am 21.11.85: "Wegen der makroskopischen Ähnlichkeit mit P. atricapillus dürfte diese Art vermutlich häufig übersehen worden sein. Sie unterscheidet sich vom Rehbraunen Dachpilz nach den bisherigen hiesigen Beobachtungen insbesondere durch das Vorhandensein von Schnallen (teilw, spärlich, teilw, zahlreich), durch den kahlen, meist schnell dunkelnden Stiel, durch die (außer in der Hutmitte) Blasse bis fast farblose Suprapellis sowie durch den (ausschließlichen?) Standort auf Nadelholz (-resten). Die bisher untersuchten Fruchtkörper von derselben Fundstelle lassen auf eine ungewöhnliche Variabilität schließen." Erstfund: 1.9.85, MTB 4803, "Varbrooker Heide" südlich Niederkrüchten, 070 mNN, in stark "verhäckselter" Fichtenschneise; leg. und det. M. Meusers.

APN-Bücherei

Durch eine freundliche Spende des Autors kannte die APN-Bücherei um das Buch:

G.J. Krieglsteiner: "Die Makromyzeten der Tannen-Mischwälder des Inneren Schwäbisch-Fränkischen Waldes" erweitert werden. Wir danken herzlich! Weitere Neuanschaffungen im 2. Halbjahr 1985: A. Cappelli: "Agaricus"

E. Kits van Waveren: "The Dutch, French and British species of Psathyrella".

Außerdem wurde beschlossen, "Persoonia" zu abonnieren. H. Zielinski hat diese Aufgabe übernommen.

Berichtigungen, Ergänzungen

Durch einen mißglückten Versuch geänderter Kopiertechnik entsprach Heft 2a/September 1985 leider nicht dem gewohnten Standard. Die "Schwachstellen" sind inzwischen weitgehend korrigiert; auf Wunsch wird ein verbessertes Exemplar nachgeliefert. Erfreulicherweise wird diesem Ausrutscher nicht überall viel Bedeutung beigemessen. Sa sagte beispielsweise H. Häberle anlässlich unseres letzten Telefonats: "Es kommt mir weniger auf die äußere Form, als viel mehr auf den Inhalt an - und der ist ausgezeichnet!"

Wer gleicher Meinung ist und keine Nachlieferung anfordern sollte, der möge jedoch folgende Ergänzungen und Berichtigungen im Text von Meusers M. & S. Meusers: "Bestimmungsschlüssel für

+ - weiße Arten der Gattungen *Mycena*, *Hemimycena*, *Delicatula* und *Gloio-cephala* vornehmen:

Seite 78, 13*, 3. Zeile:

Der nachfolgende, unterstrichene Text ist einzufügen: ...
Sporen höchstens 15-16 µm lang, falls über 13 µm lang,
dann ...

Seite 86, 1. Zeile, 2. Wort:

Pseudoz. (nicht Pleuroz.).

Seite 86, 25*, vorletzte und letzte Zeile: ... Sp nur bei
Resinomyces saccharifera amyloid ... (unterstrichenen Namen
für *M. quisquiliaris* einsetzen).

Seite 99, 3. Zeile:

Der nachfolgende, unterstrichene Text ist einzufügen: ... -
angewachsen mit Zahn herabld. - bogig herabld., schmal ...

Stropharia aurantiaca (*Hypholoma aurantiacum*) - drei weitere
Standorte im APN-Kartierungsgebiet

Diese wunderschöne Art ist in der BRD sehr selten. Nicht allzu
viele Pilzfreunde haben den Pilz jemals gesehen. In unserem
niederrheinischen Gebiet scheint er jedoch gute
Lebensbedingungen vorzufinden.

Im Heft 1/Juni 1984:9-15 wurde *Str. aurantiaca* im Pilzporträt
Nr. 3 ausführlich dargestellt und seine 12 bis dato bekannten
Standorte aufgelistet. Nachdem H. Bender im Spätherbst 1984 im
Schloßpark Rheydt (MTB 4804, 045 mNN) Standort 13 entdeckt hatte
(weit über 100 Fruchtkörper (!) auf kleingehäckseltem
Borkenhaufen, vid. F. Kajan am 22.11.84), fand K. Müller im
Oktober dieses Jahres den schönen Pilz im Monningwald, MTB 4506,
045 mNN, am Wegrand in der Laubstreu (zusammen mit *Clitocybe*
houghtonii, der heuer so zahlreich wie nie - mehrere 100 Ex. in
zwei Fruktifikationsschüben - erschienen war). Standort Nr. 15
schließlich fand E. Kajan am 6.11.85 auf dem Wald-

friedhof Duisburg, MTB 4606, 030 mNN: 19 Fruchtkörper dicht
beieinander, in Sägemehlresten einer 1984 dort gefällten Buche.
Auffällig ist auch hier wieder die Vorliebe dieses Pilzes für
nährstoffreiche Böden, Insbesondere auf Holzlagerplätzen,
Sägemehl, Rindenabfällen oder in der Laubstreu scheint er sich -
zusammen mit dem feuchtmilden, atlantisch getönten Klima des
Niederrheins - äußerst wohl zu fühlen.

Rhytisma acerinum - "Ahorn-Runzelschorf"

Nach den letzten APN-Treffen nun auch an dieser Stelle noch
einmal meine Bitte, alle Funde dieses Pilzes zu melden. Die
leicht kenntliche Art (Breitenbach/Kränzlin, Band 1,
Ascomyceten, Nr. 291) Cetto 3, Nr. 1263) fühlt sich nach meinen
Beobachtungen augenscheinlich in der "schlechteren Luft" des
Ruhrgebietes besonders wohl, denn ich suche ihn unter Ahorn
selten einmal vergeblich, finde ihn) vielmehr zumeist in sehr
großer Zahl. *R. acerinum* könnte daher die erste Art sein, die
für alle 49 MTB unseres Kartierungsgebietes nachgewiesen wird.

Pilzkalender 1986

Nach mehrjähriger Pause ist wieder ein Pilzkalender erschienen.
Eine "Pflichtabnahme" von möglichst vielen Pilzfreunden hätte
dieser schöne Kalender verdient, der durch prägnanten Text und
gute Farbaufnahmen besticht. Erhältlich ist er über Antonie
Müller, Helmholtzweg 22/1, 7440 Nürtingen, Tel: 07022-33429.

Sonderhefte deutscher mykologischer Vereinigungen

Nach dem bereits 1984 erschienenen Sonderheft "10 Jahre
Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg (AMO) - Beiträge
zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas I", das sich jeder
interessierte Pilzfreund anschaffen sollte (m.W), sind noch
Exemplare erhältlich; G.J. Krieglsteiner, Beethovenstr. 1, 7071
Durlangen, wäre hierfür sicherlich der geeignete
Ansprechpartner) wurden aus gegebenem Anlaß in diesem Jahr
weitere Sonderhefte vorgestellt, im einzelnen sind dies, so weit
mir bekannt:

- a) Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V, Abhandlung 40:
"Neue Erkenntnisse in der Pilzkunde", Festschrift zum 75jähri-
gen Jubiläum der Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde.
Schriftleitung: Friedrich Kaiser, Siemensstr. 26/11, 8510
Fürth.
- b) Verein für Pilzkunde Wissen: "Festschrift zum 10 jährigen
Bestehen des Vereins für Pilzkunde Wissen. Schriftleitung:
Jürgen Häffner, Rickenstr. 7, 5248 Blickhauserhöhe.

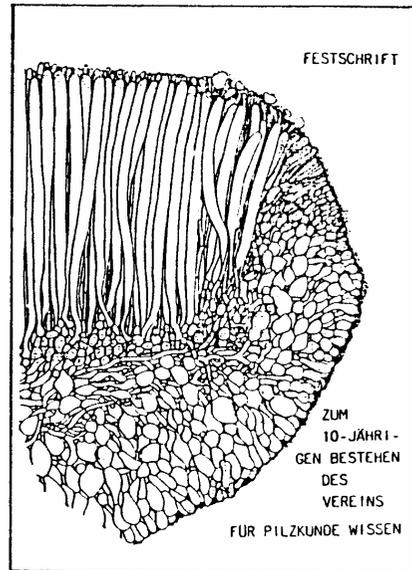


HERAUSGEBER: Verein
für Pilzkunde Wissen

112 Seiten. Din A4-
Format gebun-den.
430g;

15.-DM

Diese Schrift
beinhaltet
mykologische
Ergebnisse aus der
Vereinsarbeit in
jüngster Zeit.



c) Pilzverein Augsburg:

"Pilzflora von Augsburg und Umgebung" - Pilzverein Augsburg
30 Jahre. Bezug: Johann Stangl, Von-der-Tann-Str. 48, 8900
Augsburg.

d) Deutsche Gesellschaft für Mykologie: Beihefte zur Zeitschrift
für Mykologie, 6: "inoperculate Discomyzeten", bearbeitet von
Hans Otto Baral und German J. Krieglsteiner.

Weihnachten - Neujahr

Den Mitgliedern und ihren Angehörigen sowie allen Freunden
der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein

Frohe Weihnachten

und ein gutes Neues Jahr!

Ewald Kajan

Coprinus eurysporus M. Lge. & A. H. Smith

Pilzporträt Nr. 6

a) Vorbemerkung:

Am 6.5.1985 fand E.Kajan im aufgelassenen Steinbruch "Hofer-
mühle" bei Ratingen, MTB 4607, 110 mNN, einen kleinen Tintling
unter Hasel an lehmiger Böschung, der ihm gänzlich unbekannt
war. Fünf Tage später entdeckte er diesen Pilz (wiederum 3
Exemplare) auf der unteren Sohle des gleichen Steinbruches, etwa
300 m von der ersten Fundstelle entfernt, diesmal unter
Weißdorn.

Durch seinen Anruf neugierig gemacht suchte ich mit ihm den
Steinbruch am 12.5.85 sehr intensiv ab. Zu unserer großen Freude
konnten wir schließlich einen weiteren Standort finden. Etwa 30
Fruchtkörper, die alle Entwicklungsstadien zeigten,
fruktifizierten unter Weißdorn auf lehmiger Hohlwegböschung.

b) Beschreibung:

Hut: jung eiförmig-zylindrisch bis walzenförmig, 9-15/6-10 mm,
dunkel rotbraun bis rostfarben-umbrabraun, ausgebreitet 15-
30 mm, vom Hutrand her grauend, ca. 2/3 fein gerieft, dabei
nach 3-4 Riefen tiefer spaltend gefurcht (was ein typisches
Merkmal dieser Art zu sein scheint), leicht schmierig,
hygrophan, welkend bzw. langsam zerfließend, dabei rollt der
Hutrand nach innen ein, was gleichfalls diese Art
kennzeichnet. Pileozystiden auf dem Hut nur mit Lupe
erkennbar, deshalb erscheint dem Betrachter die
Hutoberfläche kahl u. glatt.

Lamellen: schmal sichelförmig, 1-3 mm breit, am Stiel angesetzt
bis angeheftet, erst schmutzig weiß, dann creme,
milchkaffeedunkler braun, im Alter von den Schneiden her
langsam zerfließend, Schneiden erst hell, später schwarz.

Stiel: 20-70/2,5-4(5) mm, weiß, zur Basis leicht verdickt, meist
deutlich gerieft, nur jung bereift, schnell verkahlend,
Basis filzig, hohl, gebrechlich.

Geruch: schwach.

Geschmack: nicht notiert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [3_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Kajan Ewald

Artikel/Article: [In eigener Sache 130-136](#)